

# Ein Stück vom Horizont

Karin Wiserner hat in Werder eine Obstwiese für todkranke Kinder gekauft

Äpfel pflücken, lachen, glücklich sein – auf einer Obstwiese in Werder haben unheilbar kranke Kinder und ihre Geschwister bald einen Ort, wo sie für ein paar Stunden unbeschwert sein können.

Von Diana Bade

**WERDER** | Bunte Bänder an den Zweigen der Apfelbäume flattern im Wind. Es ist sonnig und warm an diesem Mittag in Werder. Karin Wiserner geht langsam über ihre Wiese. Das Leben ist süß und saftig wie ihre Äpfel, könnte man meinen, wenn man dieser Frau mit ihrem strahlenden Lächeln begegnet.

Doch die 49-Jährige erlebte vor fünf Jahren einen Schicksalsschlag, der sie fast das Leben gekostet hätte. Danach sei alles anderes gewesen, sagt Karin Wiserner heute: „Der Unfall hat mir Horizonte geöffnet.“ In der Vergangenheit habe sie viel Glück erfahren, das sie nun mit anderen teilen will.

Alles begann mit einem Walnussbaum. Eigentlich hatte Karin Wiserner für ihren Garten in Berlin nach einem Exemplar gesucht. Verblüfft war die Immobilienmaklerin über die Preise. „Dafür kannst du dir gleich eine ganze Wiese kaufen“, sagte sie sich. Vor einem Jahr entdeckte sie am Obstpanoramaweg in Werder ihren Garten Eden. Von Paradies konnte damals nicht die Rede sein: „Einen hässlichen, vermüllten Brombeerdschungel“ fand sie auf dem 4500 Quadratmeter großen Areal vor. Aber eben auch einen Walnussbaum. Karin Wiserner kaufte die Wiese, pflanzte noch 30 Apfel-, Quitte-, Mirabellen-, Pflaumen- und Kirschbäume dazu.

Zur Geschichte ihrer Wiese gehört auch ihr Einsatz für die Stiftung „Björn Schulz“. Diese unterstützt Familien mit einem Kind, das schwer oder unheilbar krank ist. Auch Karin Wiserner will diesen Vätern, Müttern und ihren Kindern helfen. Seit einigen Monaten lässt sie sich deshalb als ehrenamtliche Famili-



Karin Wiserner will ihr Glück teilen – mit Familien, die ein schweres Schicksal haben.

FOTO: DIANA BADE

enhelferin ausbilden. „Wenn ein Kind schwer krank ist, ist die ganze Familie betroffen, die Belastung ist enorm“, erklärt Frauke Frodl von der Stiftung. Helfer wie Karin Wiserner entlasten die Familien, indem sie mit den kranken Kindern, aber auch mit den gesunden Geschwisterkindern, etwas unternehmen. „Denn wenn Eltern sich sehr intensiv um das kranke Kind kümmern müssen, nehmen sich die Geschwister eines schwerkranken Kindes oft im Alltag zurück“, erklärt Frodl.

Durch ihr Engagement für die Stiftung kam Karin Wiserner auf die Idee, dass sie den

unheilbar kranken Kindern und ihren Geschwistern mit ihrer Streuobstwiese einen Ort geben könnte, an dem sie wenigstens für ein paar Stunden unbeschwert sein können. „Meine Idee ist, dass die Kinder dort spielen, Äpfel pflücken und vielleicht sogar einen Baum pflanzen für jemanden der gestorben ist.“ Im Sommer werde es die ersten Projekte in Zusammenarbeit mit der Stiftung geben. Zum Baumblütenfest am 27. April können Besucher an beiden Wochenenden einen ersten Blick auf „den Kindergarten“ am Obstpanoramaweg, Ecke Havelobstallee werfen.

## Björn-Schulz-Stiftung

■ Die Stiftung ist nach einem Jungen benannt, der kurz vor seinem achten Geburtstag an Leukämie verstarb. Sie steht seit 1996 Familien mit einem schwer- oder todkranken Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen professionell zur Seite.

■ Die Projekte der Stiftung, unter anderem das Berliner Kinderhospiz „Sonnenhof“ und das Tageskinderhospiz „Sonntag“ in Frankfurt (Oder) finanzieren sich nur durch Spenden. Mehr Infos gibt es unter [www.bjoern-schulz-stiftung.de](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de) im Internet.

Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ) Freitag 19. April 2013